

Abendgottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Konfirmationsgedächtnis (Jahrgang 2001 und 2002)

Von ehemals 62 Konfirmanden:

10 teilgenommen; 12 Absagen

Teilnehmer:	Männer - 17
	Frauen - 61
	Kinder - 17
	95

Lieder : 162, 1 - 4; 252, 1-4 + 8-9; 264, 1 - 3; 432, 1 - 3; 228, 1 - 3; 198, 1- 2Lesung: 2.Korinther 3, 2 - 6; Markus 3, 1 - 6Markus 2, 23 - 28²³ Und es begab sich, daß er am Sabbat durch ein

Kornfeld ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen.

²⁴ Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist?²⁵ Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er in Not war und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren:²⁶ wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjatars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren?²⁷ Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.²⁸ So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat.

Liebe Gemeinde,

die Heiligung des Sabbats ist ein immer wiederkehrendes Thema in den Evangelien. Am letzten Sonntag ging es um die Heilung eines Gelähmten am Teich Bethesda. Jesus hat den Kranken am Sabbat geheilt. Im heutigen Text ärgern sich die Gegner Jesu darüber, daß er und seine Jünger am Sabbat durch ein Kornfeld gehen und Ähren ausraufen.

Auf den ersten Blick scheint der Streit lächerlich zu sein. Ein paar Ähren im Vorbeigehen ausraufen kann doch nicht als Arbeit gewertet werden! Nun sollen sich die Pharisäer mal nicht so anstellen. Tun sie auch nicht. Mit ihrem Verhalten mahnen sie, das Gebot Gottes ernst zu nehmen. Erst mal können die Pharisäer nicht anders, als Jesu Reden und Tun als Angriff auf den jüdischen Glauben zu sehen. Die Heiligung des Sabbats ist ein wesentliches Kennzeichen für das Judesein. Es geht um die Anbetung des einzigen und wahren Gottes. Damit wird der Kern des Gottesglaubens und der israelitischen Gottesgemeinschaft berührt. Man soll den Pharisäern also nicht Böswilligkeit unterstellen. Sie sind ehrlich bemüht, die Gesetze Gottes zu befolgen; das Problem ist bloß, daß sie die wahre Absicht des Gottesgebots aus den Augen verloren haben.

In seiner Antwort klärt Jesus, wozu der Sabbat gedacht ist. Die Enthaltung von Arbeit war den Schriftgelehrten wichtiger geworden als die lebensdienliche Funktion des Feiertagsgebots. Auch hier wird Jesus zeigen, daß er das Gebot nicht abschaffen will,

sondern erfüllen. Jesus kämpft um den wahren Sinn des Sabbatgebotes. Nicht weniger als Gesetz und Evangelium stehen zur Debatte. Die Gesetzesgerechtigkeit verlangt Arbeitsenthaltung. Die Glaubensgerechtigkeit schenkt Ruhe und Freiheit. Die Absicht Gottes legt fest, wie der Sabbat richtig geheiligt wird.

Der Sabbat ist als Geschenk Gottes um des Menschen willen da. Die Pharisäer lesen die Schrift so, als sei der Mensch für den Sabbat geschaffen. Dabei ist es gerade umgekehrt. In Menschenhand wird das Gebot Gottes oft verzerrt. Im nächsten Kapitel ärgern sich die Pharisäer darüber, daß Jesus einen Kranken am Sabbat heilt. Auf die Frage Jesu: Soll man am Sabbat Gutes tun oder nicht, schweigen sie. Jesus erhält Leben und betont: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht umgekehrt. Das Sabbatgebot hat die Freiheit der Kinder Gottes und die Ruhe des Volkes Gottes im Blick. Die Arbeitsruhe ist auch Ausdruck für die gewährte Freiheit. Man sollte nicht leichtfertig dieses Gebot aufgeben.

In unserer Gesellschaft besteht die Gefahr, daß gesagt wird: Siehst du, Jesus hat es auch nicht so genau genommen. Wenn ich am Sonntag Arbeit zu erledigen habe, tue ich das, denn das dient mir. Jesus hat gestattet am Feiertag zu arbeiten. Nein, das hat er nicht! Er hat sich für die Erhaltung des Lebens eingesetzt. Das kann schon mal bedeuten, eine Tätigkeit zu verrichten, aber es ist kein Freibrief für die Abschaffung des Feiertages zugunsten der Arbeit. Jesus ist es immer um die Ehre Gottes gegangen.

Wenn der Feiertag um des Menschen willen gemacht ist, bedeutet das nicht, daß der Mensch seine Sonntagsgeschäfte in aller Ruhe verrichten darf. Es ist eben nicht menschenfreundlich, den Gottesdienst in den Wind zu schlagen. Wer Hunger hat, soll satt werden, auch am Feiertag. Doch ebenso gilt: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein". Und darauf verweist der Sonntag mit dem Gottesdienst. Der Sonntag erhält seine Qualität einerseits durch die Möglichkeit der Muße, der Nicht-Beschäftigung, des Nicht-Funktionierens und andererseits in der Besinnung auf das, was anhält und trägt - nämlich Gott und sein Wort -, gerade auch dann, wenn der Mensch nicht mehr arbeiten kann.

Der Feiertag ruft in Erinnerung, daß der Mensch nicht von seiner Arbeit lebt, sondern von Gott. Der Feiertag befreit vom Arbeitenmüssen, aber bindet umsomehr an Gott. So versteht es auch Luther, wenn er das 3. Gebot im Kleinen Katechismus mit dem Verweis auf das Hören auf das Wort Gottes erklärt: "*Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.*" Durch Hören auf das Wort Gottes wird der Feiertag geheiligt. Jesus hört auf seinen himmlischen Vater und erkennt, daß im jeweiligen Fall die Erhaltung des Lebens dran ist.

Das Gebot darf nicht von dem getrennt werden, der es als Lebenshilfe gedacht hat. Das aber tun in unseren Tagen viele, sowohl die, die ruhen, aber Gottes Wort nicht hören, als auch jene, die am Feiertag der Arbeit nachgehen. Dabei dient der Feiertag dazu, daß der Mensch von Gott überwältigt werden soll.

Es geht mit der Feiertagsheiligung um den Menschen, aber so, daß er an seinen Gott erinnert wird, und damit sowohl an seine Herkunft als auch an seine Zukunft. Im Hebräerbrief steht geschrieben: "*Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes*" (4,9).

So steht der Sabbat, so steht der Feiertag für die Vollendung der Weltgeschichte zum Reich Gottes.

Der eigentliche Repräsentant des Reiches Gottes ist Jesus. Nicht von ungefähr endet das heutige Predigtwort mit dem Satz: So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat.

Die Erwähnung des Menschensohns bringt den messianischen Charakter des Sabbats ins Gespräch. Jesus ist der endzeitliche Menschensohn. Die Pharisäer erkennen nicht die messianische Tiefe dieses Gebots. Die Jünger raufen Ähren, die Pharisäer raufen sich die Haare. Und den Messias werden sie den Heiden überantworten, daß er getötet wird. Jesus als der Menschensohn – also Messias – ist Herr über den Menschen und über den Sabbat. Der Menschensohn ist auch der Herr Israels. Insofern ist dieser Markustext voll von Christologie.

Der Psychologe Erich Fromm (1900 – 1980) hat auf den tiefen Zusammenhang zwischen Sabbatgebot und Messianismus hingewiesen (Erich Fromm, Gesamtausgabe, Band 6): *„Der Grund, weshalb der Sabbat diese zentrale Stellung im jüdischen Gesetz einnimmt, ist darin zu suchen, daß er der Ausdruck der zentralen Idee des Judentums ist: der Idee der Freiheit; der Idee der vollkommenen Harmonie zwischen Mensch und Natur, zwischen Mensch und Mensch; der Idee der Vorwegnahme der messianischen Zeit und der Überwindung von Zeit, Traurigkeit und Tod durch den Menschen... Der Sabbat ist die Vorwegnahme der messianischen Zeit, welche manchmal auch als "die Zeit des ewigen Sabbats" bezeichnet wird; aber er ist nicht nur die symbolische Vorwegnahme der messianischen Zeit - er ist auch ihr realer Vorläufer.“*

Der Feiertag erinnert an das Paradies und erinnert an die Vollendung. Der Feiertag verweist auf die Heilsbedürftigkeit des Menschen. Mit dem Kirchgang geben wir zu, daß wir heilsbedürftig sind. Wir ruhen von der Arbeit und geben Gott die Ehre.

Ja, der Mensch braucht den Feiertag. Und darum soll er auch gehalten und geheiligt werden. Wenn wir am Feiertag von der Arbeit ruhen und im Gottesdienst Gott die Ehre geben, handeln wir recht.

Amen.